

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 10. Sonntag den 3. Februar 1856.

Tages-Begebenheiten.

Man schreibt der Köln. Ztg. aus Paris vom 25. Jan.: „Der hiesige Gemeinderath hat dem kaiserlichen Kinde eine Wiege darzubringen beschlossen, deren Anfertigung er dem Hrn. Grohé übertragen hat. Die Tischlerarbeit aus den seltensten Holzarten wird 60,000 Fr. kosten; die Verzierungen an Gold, Silber &c. sind auf 140,000 Fr. und die Spitzen, Vorhänge nebst der sonstigen innern Ausstattung der Wiege auf 400,000 Fr. veranschlagt.“

London, 27. Jan. Nach Privatnachrichten ist es im Kriegsrath zu Paris sehr stürmisch zugegangen, besonders zwischen dem Herzog von Cambridge und dem Prinzen Napoleon. Letzterer, heißt es, habe stürmisch die Wiederherstellung Italiens und Polens verlangt, Ersterer sehr ernst und bitter dagegen gesprochen. Die andern hohen Herren, heißt es weiter, hätten dazu fast durchweg lächelnd geschwiegen, da der Ernst, womit diese revolutionären Restaurationen verlangt und bekämpft worden sehen, einen komischen Anstrich bekommen habe. (D. N. Z.)

London, den 29. Jan. Das Andenken an Mozart ist auch in vielen Städten Englands gefeiert worden. London hat in keinem seiner großen Musiksäle eine Feier veranstaltet, dafür versammelten sich die Verehrer des unseligen Meisters vorgestern im Glaspalast von Sydenham, zu einem Concerte, in welchem, leider ohne bedeutende Kräfte, bloß Mozartsche Compositionen aufgeführt wurden. Es waren an 1200 Personen zugegen. Die Feier mußte

notgedrungen auf Sonnabend verlegt werden, da gestern, dem eigentlichen Jahrestage, als an einem Sonntage, alle öffentlichen Lokale geschlossen waren (Köln. Ztg.)

— In den französischen Weingegenden schließen die Winzer von den diesjährigen Gewittern im Jan. auf ein ausgezeichnetes Weinjahr, wie es wirklich 1811, 1822, 1825 und 1826 der Fall war. Ein altfranzösisches Sprichwort sagt;

Quand en janvier il tonne,
Prépare cuve et tonne.

New-York, 12. Jan. Es sind hier Nachrichten aus Californien bis zum 20. Dez. eingetroffen. Dem Vernehmen nach war eine neue Freiunter Expedition in nieder Californien gelandet. Zu San Francisco waren die Märkte flau. Mehrere Gefechte zwischen Weißen und Indianern hatten Statt gefunden. Die Verluste auf beiden Seiten waren nicht unbedeutend. General Woyle traf Anstalten zu einem energischen Feldzuge gegen die Indianer. — Durch einen Eisenbahn-Unfall sind am 10. d. Mts. auf der Ferrechaute- und Alton-Eisenbahn 5 Personen ums Leben gekommen. Der mit Theer und Serpentin beladene Schooner Pacific aus Washington (Nord Carolina) ist auf der Long Beach gestrandet. Mit Ausnahme des Capitäns und Bootsmannes kamen alle an Bord befindlichen Personen ums Leben. (Kln. Z.)

— Im Jahre 1814 wohnten bei einer gewissen Mad. B., welche damals ein Hotel in Lyon hielt, zwei heftige Militärs, deren einer beim Fortgehen 25 Franken entwendete. Wie man leicht denken kann, hatte die gute Frau diese Begebenheit seit langer Zeit vergessen, als sie dieser Lage, zu ihrem nicht geringen Erstaunen, durch die Post von Darmstadt die Summe von 157 Gulden empfing. Diese Zusendung kam von dem Bruder des unartigen Gastes, den sie vor mehr als 40 Jahren beherbergt hatte. In einem Briefe, welcher die Anweisung von 157 Gulden begleitete, war erläutert, daß er seitdem reich geworden, daß Bedürfniß fühle, die von seinem Bruder begangene schlechte Handlung wieder gut zu machen und er deshalb bitte, diese Summe nicht nur als Entschädigung, sondern als Zeichen der Reue seines kürzlich verstorbenen Bruders, anzunehmen. Wollten Sie, verehrte Frau, schloß der Brief, von dieser Summe einige Gulden dazu verwenden, um für die Ruhe dessen, der einst gegen die Ehre fehlte, Messen lesen zu lassen, so würden Sie mich zum innigsten Danke verbinden.

— Im Salon Public de Lyon wird berichtet Ein Seidenweber unsrer Stadt, Namens Paresal, ist dieser Tage nach München abgereist, um dort die Erbschaft eines reichen Gasthofbesizers zu erheben. Die Sache verhält sich folgender Maßen: Am 15. August besand sich dieser Gasthofbesizer in Lyon und wohnte in einem schwachen Boote den nautischen Vergnügungen bei, die dort aus Anlaß des kaiserlichen Geburtsfestes abgehalten wurden. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte er ins Wasser, und wäre unfehlbar umgekommen, wenn ihn nicht der Arbeiter mit Gefahr seines eigenen Lebens herausgerettet hätte. Der Fremde verließ einige Tage darauf die Stadt, indem er seinem Lebensretter versicherte, daß er diesen Dienst nicht vergessen werde. Der Münchener hat Wort gehalten. Er starb vor ungefähr einem Monate ohne direkte Erben mit Hinterlassung eines Testaments, in dem er fast sein ganzes Vermögen dem armen Teufel vermacht, dem er seine Erhaltung verdanke.

Nach den letzten englischen Berichten aus Sebastopol haben die Engländer ein neues Winter-Vergnügen erfunden: der Papierfuchs-Jagd. Den Fuchs spielt ein

gut berittener Cavalier, der eine englische Welle vorausreiter und durch ausgestreute Papierstreifen seine Spur bezeichnet. Es sind schon Fuchs-Jagden vorgekommen, bei denen an hundert Reiter dem Papierfuchs nachsetzten.

— Duisburg, 16. Jan. Durch Gottes gnädige Bewahrung ist heute ein Unglück abgewendet, das viele Familien in die größte Trauer versetzt hätte. Von der Klassenschule führt eine enge Straße — die Beguinenstraße — nach dem unteren Theile der Stadt und wird täglich von Hunderten von Schulkindern passirt und namentlich nach Beendigung der Schule in gedrängten Schaaren. Von beiden Seiten ist ungefähr die Hälfte der Straße durch 15—20 Fuß hohe Gartenmauern begrenzt. Kaum haben diesen Morgen 11 Uhr die letzten Kinder die Straße passirt, da stürzt eine Gartenmauer auf 50—60 Schritt Länge mit einem furchtbaren Schläge in die Gasse und noch mit einer solchen Gewalt gegen die gegenüberstehende Mauer, daß dieselbe aus ihren Fugen gerückt wird. Wäre der Einsturz nur wenige Minuten früher erfolgt, so wären viele Kinder unrettbar verloren gewesen.

— Man schreibt uns aus Paris, 22. Jan. In der Tuilerien-Capelle fand gestern in höchst feierlicher Weise die Taufe des erstgeborenen Sohnes eines der intimsten Freunde Louis Napoleon's, des Dr. Conneau, Statt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der ganze Hof in großer Gala wohnten dieser Feierlichkeit bei. Der junge Conneau, den der Kaiser und die Kaiserin über die Taufe hielten, erhielt den Namen Louis Napoleon. Ihre Majestäten oehrten der Frau Conneau, die erst 18 Jahre zählt, ein reiches Geschenk.

— Man schreibt uns aus Leipzig vom 20. Januar. Gestern Abends hatten wir einen seit lange ungewohnten Auftritt. Leipzig ist ja ein klein Paris, und so ward hier Dr. Johannes v. Minkwitz von Nisard's Schicksal ereilt: er ward von den Studenten ausgetrommelt. Veranlassung dazu hatte sein anmaßendes Auftreten gegen Gelehrte, wie Wolf, Voh, Nitzsch, gegeben. Wenigstens lag auf dem Katheder die Vorrede zu seiner neuen Ausgabe der Odyssee in profaischer Uebersetzung mit unterstrichenen Stellen. Man rief: Bibat Nitzsch! Percat Minkwitz! und da

Herr von Minkwitz nicht weichen wollte, verließen die meisten Studenten den Hörsaal. Minkwitz hat erst diesen Sommer die *Venia legendi* erhalten. Als er 1849 sich habilitiren wollte, wurde seine eingereichte Arbeit von der Fakultät zurückgewiesen. Er rächte sich durch deren Herausgabe mit einem sehr anzüglichen Commentar.

Gott, die einzige Urquelle alles Guten.

Ein gewisser Professor, der die Religion sehr wenig achtete, ließ dessen ungeachtet seine Kinder sorgfältig in derselben unterrichten. Seine Freunde, die solches mit Verwunderung und Vergnügen sahen, waren begierig zu wissen, wie dieses mit seinen Grundsätzen übereinstimme und fragten ihn um die Ursache dieses Verhaltens. Hierauf antwortete der Mann: „Ich wünsche meinen Kindern mehr Seelenruhe, Frieden und Vergnügen in diesem Leben, als ich selber genossen habe, und dazu können sie gelangen, wenn sie mehr glauben als ich.“

Die verpflanzte Rose. (Bei Karolinen's Tod.)

Ich sah im Garten hold und schön

Die aufgeblühte Rose stehn,

Und wer sie fand und wer sie sah,

Stand mit mir voll Bewunderung da.

Der Gärtner kam mit schnellem Gang:

Da ward mir um die Rose bang;

Ich stand und schwieg, als plötzlich, ach!

Des Gärtners Hand die Rose brach.

„Du harter Mann, was machest du?“

Rief ich dem Gärtner murrend zu:

„Die Rose, die so reizend stand,

„Bricht ohn Erbarmen deine Hand!“

„Der Sturm könnt sie zerblättern hier:

„Drum murre nicht! sprach er zu mir;

„Für sie, die hier so reizend stand,

„Weiß ich ein fernes, bessres Land:

„In dieses Land verpflanz' ich sie,

„Denn dort bedrängt der Sturm sie nie;

„Wirst du sie künftig wieder seh'n,

„So prangt sie tausend Mal so schön.“

Gute Rezepte für Haus- und Landwirtschaft.

Gegen den Krampfhuften.

Man nehme 20 Gran gereinigtes kohlen-saures Kali

10 Gran Cochenille als Pulver, 1 Qt. weiß Zucker 4 Qt heißes destill. Wasser. Davon bekommen Kinder von 2—6 Jahren täglich dreimal 1 Kaffee = Löffel voll. Wird der Husten sehr heftig, so gibt man jedesmal nur ein wenig. Erleichterung tritt auf der Stelle ein und Heilung nach 4—5 Tagen. Auch Erwachsene hat dieses Mittel schon gute Dienste geleistet.

Gegen Winterbeulen.

Diese werden, gleich Anfangs, so bald man etwas spürt, täglich 2—3 mal mit Kampfergeist eingerieben, und nach 3—4 Tagen wird der Schmerz weg seyn. (Wenn man in 1 Schoppen Branntwein 1 Loth Kampfer thut, und nach öfterm Schütteln es stehen läßt, so hat man Kampfergeist.)

Auch Branntwein und Terpentinöhl zu gleichen Theilen Kampfergeist, ist auch gegen Hühneraugen zu gebrauchen.

Gegen Verbrennungen.

Gutes Baumöl, Eierklar, und süßen Rahm je einen kleinen Löffel voll wird gemischt und auf die verbrannte Stelle mehr Male aufgelegt; dieß heilt auch bei Blasen. Oder: Die verbrannte Stelle wird mit Del bestrichen, und sogleich darauf feines Salz eingerieben; nach 5—10 Minuten hört der Schmerz auf und nach $\frac{1}{2}$ Stunde bekommt die Haut wieder die vorige Farbe. Oder: Hat sich Jemand mit Wasser, Feuer oder heißem Schmalz gebrannt, so wird augenblicklich kerdätschte Baumwolle aufgelegt; ist es nicht gar zu arg, so gibt es keine Blasen, ist aber so arg, daß es Blasen gibt, so wird nach 4—6 Stunden ein schwarzes Pflaster aufgelegt, und täglich 2 Mal verbunden.

Denksprüche.

An Einsalt werde du den frommen Kindlein gleich!
Das bleibt der alte Weg zu Gott in's Himmelreich.

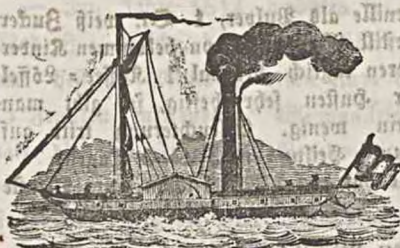
Die höchste Weisheit ist: Gott und die Menschen lieben
Und sich im Glauben stets in guten Werken üben.

Anzeigen.

Winnenden. Der Unterzeichnete hat 200 bis 300 fl. Pflugschafts = Geld gegen Güterversicherung auszuleihen.

Karl Steinbuch Glaser.

Winnenden. Einige rechtschaffene Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Schönferberei von H. Stütz.



Die Expeditionen unserer Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch statt! Die nächsten Abfahrten geschehen:

am 9. und 29. Febr.
am 10. 20. 30. März.

Nach New-York und nach New-Orleans.

Unsere Accordanten werden durch zuverlässige Conducteure begleitet!

Christie Schloessmann und Comp., in Ludwigshafen am Rhein, Kehl und Havre.

Iohs. Romminger in Stuttgart



Kaufmann Schwarz
in Winnenden.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 31. Januar. 1856.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schanne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel	286	135 7 Gr.	421 7 Gr.	352 7 Gr.	69	2507	51
Haber.	18	42 1/2	60 1/2	60 1/2		305	53

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preispr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedst. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	7	34	7	6	6	40	—	—	—	25	Gewicht des Dinkels per Scheffel 164 Pfd.
Gerste,	10	40	9	36	—	—	—	—	—	—	
Waizen,	14	56	14	24	—	—	—	—	—	—	Dinkel Höchst. Niedrst. fl. fr. fl. fr.
Kernen,	16	30	16	—	—	—	30	—	—	—	
Haber,	5	16	5	3	4	55	—	—	—	—	
Roggen,	12	48	12	16	—	—	—	—	32	—	
Mischling, 1 Sri.	1	28	1	20	—	—	—	—	—	—	
Einkorn,	1	56	1	50	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1	36	1	20	1	12	—	—	—	—	
Linjen,	1	28	1	24	—	—	—	—	—	—	
Besselforn,	1	20	1	12	1	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	12	1	8	1	4	—	—	—	—	
Wicken,	—	54	—	52	—	48	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	19	—	18	—	—	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Kreuzerweck 6 Loth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	